

Hensel, Luise: Lange schon harrete ich Dein – wie lange noch birgt Dich die Ferne?

- 1 Lange schon harrete ich Dein – wie lange noch birgt Dich die Ferne?
- 2 Lange schon blick' ich nach Dir – ach! wann erblicke ich Dich?
- 3 Wenn sich die Sonne erhebt, so hoff' ich: sie bringt Dich, Geliebter!
- 4 Wenn sie hinunter dann sinkt, seufz' ich, daß Du mir noch fehlst.

- 5 Siehe, so spinnt sich mein Tag der eilenden Zeit von der Spindel.
- 6 Gestern verlangt' ich wie heut; Gestern auch trog mich wie Heut.
- 7 Betend und ringend für Dich begrüß' ich den leuchtenden Morgen,
- 8 Bittend und sorgend um Dich schließ' ich mein Augenlid zu.

- 9 Bruder, was zögerst Du noch? Längst hat Dir der Heiland gerufen,
- 10 Ach! und Du ringst und Du säumst – ach! und es reizt Dich die Welt.
- 11 Bruder,
- 12 Schäme der Fesseln Dich, Held! acht' ihre Kränze für Tand.

- 13 Aber Du stehst noch und schwankst und hältst noch die Waag' in den Händen.
- 14 Bruder, ergreife das Gut! Bruder, verachte den Schein!
- 15 Eile zu Jesus, Er streckt so lange nach Dir schon die Arme,
- 16 Eile zur Kirche, sie schaut lange schon sehnend nach Dir.

- 17 Komm und erringe den Kranz, den herrlichen, der Dir gewunden,
- 18 Komm und erfasse den Kelch, der Dir bereitet schon steht.
- 19 Könnt' ich erkämpfen Dein Heil, Geliebter, mein Bruder! Dein wär' es;
- 20 Wisse: mich düstet danach, wie nach dem eigenen Heil.

(Textopus: Lange schon harrete ich Dein – wie lange noch birgt Dich die Ferne?. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/>)